

Bürgerrecht zurück, das nicht mehr nur Teilhabe an den Stadtprivilegien, sondern auch an der Stadtregierung beinhaltete. – Brigitte Bedos *R e z a k*, *Women, Seals, and Power in Medieval France, 1150–1350* (S. 61–82), analysiert 817 Frauensiegel aus der Ile-de-France, Normandie, aus Flandern, aus dem Poitou und der Provence-Dauphiné in bezug auf Terminologie und Ikonographie. – Jo Ann *M c N a m a r a* and Suzanne *W e m p l e*, *The Power of Women Through the Family in Medieval Europe, 500–1100* (S. 83–101), geben einen guten Überblick über die vielfältigen Möglichkeiten, welche den Frauen (selbstverständlich nur der obersten Schichten) im Früh-MA offenstanden, als die öffentliche Gewalt hinter derjenigen mächtiger Aristokratenfamilien weit zurückstand. – Jane Tibbetts *S c h u l e n b u r g*, *Female Sanctity: Public and Private Roles, ca. 500–1100* (S. 102–125), macht deutlich, daß es erst die Reformer zu Beginn des Hoch-MA waren, welche die weiblichen Heiligen auf vorgeblich weibliche Tugenden (wie Nähen und Weben!) beschränkten, während frühma. Heilige, insbesondere heilige Äbtissinnen, noch durchaus öffentliche Funktionen ausüben konnten. – Stanley *C h o j n a c k i*, *The Power of Love: Wife and Husbands in Late Medieval Venice* (S. 126–148), führt den neuen Ausdruck von Liebe, welchen er in 361 Venezianer Testamenten zwischen 1290 und 1520 erkennt, auf das zunehmende wirtschaftliche Gewicht dieser Frauen, Inhaberrinnen großer Mitgifte und Morgengaben, zurück. – Susan Groag *B e l l*, *Medieval Women Book Owners: Arbiters of Lay Piety and Ambassadors of Culture* (S. 149–187), kann zeigen, daß 75% der bücherbesitzenden Frauen Erbauungsliteratur, insbesondere Stundenbücher, ihr eigen nannten, davon 67% in eine Volkssprache übersetzt. Dem im 14./15. Jh. rapid zunehmenden weiblichen Bücherbesitz entspricht, daß die Jungfrau Maria bei der Verkündigung, aber auch vor und nach der Geburt Christi und selbst auf der Flucht nach Ägypten zunehmend lesend dargestellt wird, während Josef sich um das Kind zu kümmern hat. – Mit literarischen Frauengestalten befassen sich die letzten drei Beiträge: Joan *F e r r a n t e*, *Public Postures and Private Maneuvers: Roles Medieval Women Play* (S. 213–229); Elaine Tuttle *H a n s e n*, *The Powers of Silence: The Case of the Clerk's Griselda* (S. 230–249); Michelle *F r e e m a n*, *The Power of Sisterhood: Marie de France's „Le Fresne“* (S. 250–264).

Kathrin Utz Tremp

Ingrid *H e i d r i c h*, *Von Plectrud zu Hildegard. Beobachtungen zum Besitzrecht adliger Frauen im Frankenreich des 7. und 8. Jahrhunderts und zur politischen Rolle der Frauen der frühen Karolinger*, Rheinische Vierteljahrsblätter 52 (1988) S. 1–15, stellt neben den Interventionen Plectruds in den Urkunden Pippins des Mittleren die Rolle Hildegards in der Italienpolitik Karls des Großen heraus. Generell sei aus den Urkunden mehr über die politische Rolle der Frauen der Karolinger zu erfahren als aus erzählenden Quellen.

E.-D. H.

D'Arcy Jonathan Dacre *B o u l t o n*, *The Knights of the Crown. The Monarchical Orders of Knighthood in Later Medieval Europe 1325–1520*, Woodbridge, Suffolk 1987, The Boydell Press, XXVI u. 540 S., £ 39,50. – Kaum eine Geschichte des Rittertums bis hin zu Maurice Keen, *Chivalry* (1984) verzichtet auf kürzere oder längere Passagen über die weltlichen Ritterorden, doch hat es bislang an einer modernen monographischen Behandlung des Themas (die letzte von Ferdinand von Biedenfeld aus dem Jahre 1841!) gefehlt. Schon vor diesem forschungsgeschichtlichen Hintergrund erscheint das Buch von B. als willkommene Bereiche-